

Macher

Hartmut Köhler

Denken? Der Zeitgeist weiß es besser: Produzieren! Und so schickt man sich denn an, Motivation und Kreativität, Lernerfolg und Unterrichtsqualität zu fabrizieren. Die Welt sei konstruierbar und die Lebensvollzüge herstellbar, meint der Zeitgenosse weiterhin in neuzeitlicher Hybris, unverdrossen und von allen daraus resultierenden Katastrophen unbeeindruckt. Zwar führen die Widersprüche zwischen Traum und Wirklichkeit bisweilen zum Aufwachen, aber sogleich träumt man eine andere Variante weiter.

Ein solches Aufwachen hat in der Didaktik zur Anerkennung der Notwendigkeit der eigenen Aktivität des Schülers geführt, hat einen wohlinszenierten Apparat zur Produktion von Material und Handlungsanleitungen zwecks Herstellung von Schülerwissen in Frage gestellt und wohl auch weithin überwunden.

Aber es ist schwer, in einer Welt, die sich auf sekundären Ebenen produzierend austobt, die Notwendigkeit der (primären) Realität wirklich anzuerkennen. Und es ist schwer, mit dem Risiko zu leben, das sich in der unkalkulierbaren Realität allem Planen entgegenstellt. Es ist schwer, den Menschen zu sich selbst freizugeben, statt ihn zum Garant des Absatzes der eigenen Produktion zu machen.

Doch wenn nun der Schüler selbst mit und an den mathematischen Inhalten arbeitet, bleibt ja noch etwas, das man ihm andienen kann: Die verschiedenen Methoden des Vorgehens. Und so etablieren wir eben ein neues Gebiet, für das produziert werden kann und auf dem der Schüler Schemata übernimmt. Die Methodenschemata werden differenziert hergestellt; für Schüler fallen sie ein wenig primitiver oder grober aus als für die Diskussion unter Eingeweihten. Aber sie dienen endlich wieder zur Herstellung von normtem Schülerverhalten. In diesem Falle vor allem auch im Hinblick auf den Testnachweis der gelungenen Verhaltensproduktion.

Im Jahre eins vor dem Jahr der Mathematik scheint diese neuerliche Etablierung einer sekundären Ebene einigermaßen gelungen zu sein. Aber war es denn wirklich nötig, den Schüler zunächst zur eigenen Aktivität freizugeben, hätte man den alten Traum von der Produktion des Lernvorganges nicht doch weiterträumen können? Diejenigen, die zum Jahr der Mathematik etwas beitragen, sind inzwischen als Mathemacher angesprochen worden: Ist Mathematik doch eine Mache?